

Weißt Du, als ich merkte, dass ich ein Kind erwartete, hatte dieses Kind zwar noch keine große Vergangenheit, aber eine Zukunft und einen Platz in unserem Leben, in unserer Familie. Auch wenn es keiner sehen konnte, war es da, und obwohl es noch keiner kannte, war es schon einmalig, und wir waren gespannt auf diesen Menschen wie vielleicht auf ein sehr gutes Buch, das wir anfangen zu lesen – und plötzlich schlägt jemand die Seiten zu. In dem Moment war es egal, was ich anderes Schönes in meinem Leben habe und haben werde, ich spürte nur, dass ich dieses eine bestimmte Kind verloren hatte.

Abschiednehmen fällt schwer und braucht viel Zeit. Eine große Hilfe ist für mich zu merken, dass viele Frauen in gleicher Situation genauso empfinden wie ich – es fällt nur schwer, darüber zu reden.

Ganz wichtig war für uns, dass wir unser Kind an einer „Grabstätte für tot- und fehlgeborene Kinder“ bestatten lassen konnten. Bei der kurzen Zeremonie auf unserem Friedhof ist mir besonders das Wort Jesu „Lasset die Kinder zu mir kommen“ wichtig geworden – ich weiß mein Kind bei Gott geborgen. Und vor diesem Erlebnis hätte ich nie gedacht, wie gut es sein kann, so einen Ort zum Traurig-Sein zu haben. Daher bin ich noch nachträglich sehr froh über unsere Entscheidung.

Heut habe ich zufällig in den Psalmen einen Text gefunden, der wie für mich

geschrieben war:

„Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereit war, und alle Tage waren in Dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war. Aber wie schwer sind für mich, Gott, Deine Gedanken! Wie ist ihre Summe so groß! Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand: Am Ende bin ich noch immer bei Dir.“

So, liebe Freundin, damit schließe ich diesen Brief. Nochmals danke für Deine Anteilnahme.

Sei ganz lieb begrüßt von Deiner D.

Nähere Informationen geben Ihnen gerne:

DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzeburg
Röpersberg 2, Ratzeburg
Tel. 04541/ 88 401

Kirchengemeinde St.Georgsberg
Wedenberg 9, Ratzeburg
Tel. 04541/ 89 85 91

Kirchengemeinde Mölln
Friedhofsverwaltung
Jochim-Polleyn-Platz 9
Tel.: 04542/85688-12

© 2003/2007 - Daniela & Jürgen Hensel

Bestattung von fehl- und totgeborenem Leben

Einen
Ort
haben, ...



... wo man
die Trauer
hintragen
kann.

WENN DAS LEBEN MIT DEM TOD BEGINNT

Wenn das Leben eines ersehnten Kindes noch vor der Geburt mit dem Tod beginnt, sind die betroffenen Eltern häufig noch nicht in der Lage zu er-messen, was in der kom-menden Zeit auf sie zu-kommt.

Oft stehen sie zunächst unter Schock, die Zeit des Trauerns beginnt später. Vielen erscheint in der nachfolgenden Zeit der Verlust ihres Kindes wäh-rend der Schwangerschaft unwirklich und schwer fassbar, da es kaum Mög-lichkeiten gibt, die Trauer ihrer Umwelt verständlich zu machen und ihr Aus-druck zu verleihen.

In dieser Situation haben Betroffene die Erfahrung gemacht, dass es gut tut, von dem fehl- oder totge-borenen Kind Abschied zu nehmen und einen Ort zu haben, wo sie mit ihrer Trauer hingehen können.

In der Überzeugung, dass es sich bei einem solchen Verlust – ganz gleich zu welchem Zeit-punkt - von Anfang an um ein menschliches Leben handelt, bieten die Kirchengemeinden in St.Georgsberg zu Ratzeburg und Mölln in Zusammenarbeit mit dem DRK-Krankenhaus eine konkrete Hilfestel-lung an.

Auf einer Gemein-schaftsgrabstätte für fehl- und totgeborene Kinder, die jeweils auf dem Friedhof der Kir-chengemeinde St. Ge-orgsberg in Ratzeburg bzw. auf dem Alten Friedhof in Mölln zur Verfügung steht, wird den betroffenen Eltern die Möglichkeit einer würdigen Bestattung des verstorbenen Kin-des – sofern es nicht der Bestattungspflicht unterliegt - gegeben.

Keine gesetzliche Be-stattungspflicht besteht bei Totgeborenen mit einem Gewicht unter 500 g (ärztliche Bestäti-gung des Krankenhau-ses für Friedhofsträger).

Die Kosten der Urnen-beisetzung werden freundlicherweise vom DRK- Krankenhaus Mölln-Ratzeburg getra-gen, die der Pflege der Gemeinschaftsgrabstät-ten übernehmen die Kirchengemeinden der Friedhöfe.

Die Benachrichtigungen an das Bestattungsinsti-tut sowie an den Fried-hof werden vom Kran-kenhaus direkt vorge-nommen. Für die be-troffenen Eltern entste-hen keine Kosten.

Die Beisetzung der Urne kann auf Wunsch im Beisein des jeweiligen Gemeindepastors erfol-gen.

Nur ein kleiner Tod? Ein Brief an Dich und mich

Liebe Freundin,

vielen Dank für deinen lieben Brief, den Du mir so spontan geschrieben hast, als Du davon hörtest, dass mein noch unge-borenes Kind während der Schwanger-schaft gestorben ist. Deine herzliche An-teilnahme hat mir gut getan, auch wenn Du schreibst, dass Du Dich mangels eige-ner Erfahrung schlecht in meine Situation hineinversetzen kannst und mir auch nicht mit den falschen Worten weh tun möchtest. Daher bittest Du mich, ob ich Dir nicht einfach meine Empfindungen und Gedanken einmal schreiben kann. Das will ich gerne tun, auch wenn jeder Gedanke an dieses Kind, auf das wir uns schon so sehr gefreut haben, noch immer schmerzt.

Als ich nichts ahnend beim Arzt saß und hörte, dass bei meinem Kind keine Herztöne mehr zu finden seien, war es, als zöge mir jemand den Boden unter den Füßen weg. Die nächsten Tage den Alltag ohne dauernde Tränen zu meistern war schwer, mit anderen zu reden ebenfalls. Ein Grund mit war die – leider berechnigte - Angst vor „Trostrworten“ wie „Du hast doch schon Kinder – Du bist doch noch jung – Das war doch noch gar kein richti-ges Kind – Das passiert vielen Frauen – Natürliche Auslese, es war halt nicht le-bensfähig.“